

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/0291/2008
Auskunft erteilt:
Herr Hauff
Ruf:
492 6135
E-Mail:
HauffTho@stadt-muenster.de
Datum:
19.05.2008

Betrifft

Stadtregionale Bürgerumfrage 2006 zum Wohnen - "Auswertung der Münsteraner Ergebnisse"

Beratungsfolge

11.06.2008 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft Bericht

Bericht:

1. Anlass und Ziel

Im Jahr 2006 wurde von der Stadt Münster gemeinsam mit 10 benachbarten Kommunen eine abgestimmte Bürgerumfrage zur aktuellen und zukünftigen Wohnungsmarktentwicklung in der Stadtregion durchgeführt. Eine kooperative Auswertung für die Stadtregion (insgesamt) und die beteiligten Kommunen (einschließlich Münster) wurde Anfang 2007 fertig gestellt und mit einer Berichtsvorlage im ASSVW am 22.03.2007 vorgelegt (Vorl. V/0194/2007 – Bericht verfügbar: http://www.muenster.de/stadtentwicklung/pdf/Stadtregionale_Bürgerumfrage_2006.pdf).

Die Umfrage gibt jedoch nicht nur Hinweise zur **Stellung Münsters im Vergleich zum Umland**, vielmehr erlaubt die Untersuchung auch die Möglichkeit zu einer **stadteilorientierten Betrachtung** der Einschätzungen rund um das Thema Wohnen. Die sukzessive Einbeziehung der Umfrageergebnisse in die laufende Arbeit der Verwaltung hat deutlich gemacht, dass eine systematische Auswertung auf Stadtteilebene und eine Zusammenschau der Ergebnisse – über die Einzelfallbetrachtung hinaus – wichtige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen liefern würde. Daher wurde eine Zusammenschau der Stadteilergebnisse erstellt, die an die stadtregionale Auswertung anknüpft und diese mit dem Fokus auf die Münsteraner Stadtteile vertieft.

Die Bürgerumfrage behandelt das Thema „Wohnen“ vor dem Hintergrund des demographischen Wandels insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten:

1. Wohnsituation und Wohnzufriedenheit
2. Umzugspläne und Bedeutung von Faktoren bei der Wohnstandortwahl
3. Wohnperspektiven im Alter („55PLUS“)
4. Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadtteile

Der vorliegende Bericht ergänzt damit nicht nur die Anfang 2008 vorgelegten Stadtteilsteckbriefe (<http://www.muenster.de/stadt/stadtplanung/zahlen.html>) um die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger, sondern liefert insbesondere auch wichtige Grundlagen für die laufenden konzeptio-

nellen und planerischen Arbeiten (v.a. Konzipierung „Strategische Wohnstandortpolitik“, „Handlungskonzept Demographischer Wandel“, „Konzepte für das Wohnen im Alter – stadtteilorientierte Alten- und Pflegehilfeplanung“, Fortschreibung „Einzelhandelskonzept“, Neuaufstellung „Verkehrsentwicklungsplan 2025“, Stadtteilrahmenplanungen Handorf und Sprakel).

Da die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger in der Regel sehr stabil sind, haben die grundsätzlichen Aussagen aus der Umfrage auch 2008 noch Gültigkeit. Im Einzelfall ist allerdings zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich realisierte Maßnahmen vor Ort (z.B. Kindertagesstättenausbauprogramm für unter 3-Jährige) aktuell wahrscheinlich in den jeweiligen Stadtteilen zu verbesserten Umfrageergebnissen führen würden. Die Vorlage fasst zunächst die wichtigsten Umfrageergebnisse zusammen (Kap. 2), bevor diese Erkenntnisse mit laufenden konzeptionellen und planerischen Prozessen in Beziehung gesetzt werden (Kap. 3).

2. Ausgewählte Kernergebnisse für Münster

Die Darstellung ausgewählter Kernergebnisse konzentriert sich auf die Ebene der Gesamtstadt Münster in Bezug zum Umland sowie auf den Bezirk Münster-Mitte und die Außenstadtteile. Für die Stadtteile wird die Spannweite der Ergebnisse dargestellt. Eine detaillierte stadtteilbezogene Betrachtung der Umfrageergebnisse ist im Rahmen einer kompakten Berichtsvorlage nicht möglich und aufgrund der Zielstellung dieser Vorlage auch nicht intendiert. Ausführliche Informationen sind dem Bericht „Stadtregionale Bürgerumfrage 2006 – Dokumentation der Münsteraner Ergebnisse“ zu entnehmen (Anlage 1), der zusätzlich noch über einen umfangreichen Tabellenanhang und einen systematischen Ergebnisüberblick als Kurzfassung verfügt.

Den nachfolgend dargestellten Bewertungen durch die Münsteraner Bürgerinnen und Bürger liegt eine Bewertungsskala von (1) = „sehr zufrieden“/„sehr gut“/„sehr wichtig“, (2) = „zufrieden“/„gut“/„wichtig“ über (3) = „teils/teils“, (4) = „nicht zufrieden“/„schlecht“/„nicht wichtig“ bis hin zu (5) = „völlig unzufrieden“/„sehr schlecht“/„völlig unwichtig“ zugrunde.

2.1 Wohnsituation und Wohnzufriedenheit

- **Zufriedenheit Wohnung:** Es zeigt sich insgesamt eine hohe Wohnzufriedenheit mit der Wohnung bei einem Mittelwert von 1,8 (Umland 1,6). In der Bewertung der Wohnung nach Stadtteilen reicht die Spanne auf der Zufriedenheitsskala von 1,5 bis 2,1 [vgl. Anlage 1, Seite 35, Abbildung 10].
- **Zufriedenheit Wohngegend:** Die Wohngegend wird für Münster-Gesamt mit einem Mittelwert von 1,9 bewertet (Umland 1,8); die Bewertungsspanne zwischen den Stadtteilen liegt zwischen 1,6 und 2,8. In Münster-Mitte zeigen sich die Befragten mit 1,8 im Mittelwert zufriedener mit der Wohngegend als in den Außenstadtteilen mit 2,1 [vgl. Anlage 1, Seite 36, Abbildung 11].
- **Hauptkritikpunkte in Bezug auf Wohnung und Wohnumfeld:** „Modernisierungsbedarf“ (23 % der Nennungen), „(Verkehrs)Lärm“ (Wohnung 17 %, Wohnumfeld 28 %) und „mangelhafte Einkaufsmöglichkeiten“ (21 %). Mit einigem Abstand folgt „Wohnung zu teuer“ (MS: 14 %, Umland 10 %) [vgl. Anlage 1, Seite 38, Abbildung 13; Seite 42, Abbildung 16].
- In Münster-Mitte ist der „Verkehrslärm“ mit Abstand der Hauptkritikpunkt (33 %), in den Außenbezirken wird das Hauptproblem in den „mangelhaften Einkaufsmöglichkeiten“ gesehen (26 %), allerdings entfallen hier auch 24 % der Nennungen auf „zu hoher Verkehrslärm“. Im Umland entspricht die Rangfolge der benannten störenden Faktoren weitgehend den Münsteraner Einschätzungen [vgl. Anlage 1, Seite 42, Abbildung 16].
- Für Haushalte mit Kindern stellt sich ebenso wie für Haushalte ohne Kinder der „Modernisierungsbedarf“ als Hauptproblem (23 % der Nennungen) dar. Bei Haushalten mit Kindern folgen dann wohnungsbezogen „Wohnung zu klein“ (20 %), „Wohnung zu teuer“ (16 %) und „kein Garten“ (15 %) sowie wohnumfeldbezogen „mangelhafte Einkaufsmöglichkeiten“ (22 % der

Nennungen), „zu hoher Verkehrslärm“ (21 %) und „unzureichende Spielmöglichkeiten für Kinder“ (17 %) [vgl. Anlage 1, Seite 117, Tabelle 19; Seite 127, Tabelle 27].

- **Maßnahmen zur Änderung der bemängelten Situation:** Eine abwartende Haltung ist mit 47 % „Spitzenreiter“ der genannten Alternativen für die Münsteraner (Umland 43 %); 17 % wollen in Münster die Mängel beseitigen (Eigeninitiative oder Vermieter), 17 % wollen eine andere Wohnung bzw. ein anderes Haus mieten und Eigentumsbildung streben 13 % an.

Die Umfrageergebnisse verdeutlichen insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Münster und seinen Stadtteilen. Die geäußerten Hauptkritikpunkte „Modernisierungsbedarf“, „(Verkehrs-)Lärm“ und „mangelhafte Einkaufsmöglichkeiten“ haben anscheinend keine wesentlichen Auswirkungen auf die Zufriedenheit, da sie nicht zwangsläufig vermehrte Maßnahmen zur Änderung der Situation (z.B. Umzug) nach sich ziehen.

2.2 Umzugspläne und Bedeutung von Merkmalen bei der Wohnstandortwahl

- **Wohnortwechsel:** Sowohl beabsichtigte Wechsel des Stadtteils als auch Wegzüge in die Stadtregion sind nicht in größerem Umfang aus den Befragungsergebnissen abzulesen. Lediglich 9% der Befragten äußern den konkreten Wunsch, den jetzigen Wohnort zu verlassen (Umland 5%) [vgl. Anlage 1, Seite 66, Abbildung 26].
- **Umgugsmotivation:** Ausschlaggebend für Wegzug oder Verbleib in Münster sind die „persönliche Situation“ (52 % der Mehrfachnennungen, Umland: 55 %) und „berufliche Aspekte“ (37 %, Umland 33 %). Auf das „Wohnungs- bzw. Baulandangebot“ als Bedingung für den Verbleib in Münster entfallen 11 % der Mehrfachnennungen (Umland 11 %) [vgl. Anlage 1, Seite 66, Abbildung 26]. Insbesondere für 18-29-Jährige spielen „berufliche Aspekte“ für den Verbleib die entscheidende Rolle (59 % der Mehrfachnennungen).
- **Umgugsrelevante Kriterien / Wohnstandortwahl:**
 - Als besonders wichtig für die Wohnstandortwahl im Falle eines Umgugs erweisen sich die Aspekte „Nähe zu guten Einkaufsmöglichkeiten“ (12 % ausschlaggebend, 27 % wichtig), „Gute Verbindungen über Busse und Bahnen“ (10 % ausschlaggebend, 22 % wichtig), „Gute Anbindung an das Hauptverkehrsstraßennetz“ (8 % ausschlaggebend, 21 % wichtig) sowie „Angebot an medizinischer Versorgung“ (8 % ausschlaggebend, 21 % wichtig). Insbesondere in den kleineren Außenstadtteilen wird dem Aspekt „Versorgung“ eine besonders hohe Bedeutung zugemessen [vgl. Anlage 1, Seite 74 / 76, Abbildungen 32 - 33].
 - Wichtigste umzugsrelevante Kriterien im Umland: „Gute Einkaufsmöglichkeiten“ (6 % ausschlaggebend, 17 % wichtig), „Gute Verbindungen über Busse und Bahnen“ (6 % ausschlaggebend, 13 % wichtig), „Angebot an medizinischer Versorgung“ (5 % ausschlaggebend, 15 % wichtig), „Gute Anbindung an das Hauptverkehrsstraßennetz“ (5 % ausschlaggebend, 14 % wichtig).
- **Wohnwünsche:** Von den grundsätzlich in Münster Umgugsbereiten streben 41 % eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus an (27 % Miete, 7 % Eigentum, 6 % unentschieden), 24 % ein freistehendes Einfamilienhaus (davon 16 % Eigentum) und 13 % ein Doppel-/Reihenhaus (davon 7 % Eigentum). Diese Werte differieren deutlich nach dem Wohnort der Befragten in Münster.

Bei denjenigen, die in Münster-Mitte wohnen und grundsätzlich umzugsbereit sind, liegt der Wunsch nach einer Mietwohnung in einem Mehrfamilienhaus bei 32 %, bei den Befragten in den Außenstadtbezirken bei 22 % und im Umland immerhin noch bei 12 %. Bei den Umgugsbereiten im Umland streben 39 % ein eigenes freistehendes Einfamilienhaus an, von den Außenstadtbewohnern 18 % und den Befragten in Münster-Mitte 15 % [vgl. Anlage 1, Seite 69 - 70, Abbildungen 28/29, Tab. 50]. Bei früheren Untersuchungen zu den Wohnwünschen von Bauwilligen hat sich allerdings gezeigt, dass bei zunehmender Konkretisierung des Finanzbudgets anstatt des ursprünglich gewünschten „freistehenden Einfamilienhauses“ dann deutlich stärker „Doppel- und Reihenhäuser“ realisiert wurden.

2.3 Wohnperspektiven im Alter („55Plus“)

Im Zuge des demographischen Wandels gewinnt die Beschäftigung mit den Wohnperspektiven einer älter werdenden Bevölkerung zunehmende Bedeutung. In Anlehnung an die wohnungswirtschaftliche und wissenschaftliche Diskussion werden vor diesem Hintergrund die Antworten der Altersgruppe 55Plus näher betrachtet.

- **Kriterien für Wohnen im Alter:**

- Hoher Stellenwert des Erhalts der Selbstständigkeit, möglichst „in den eigenen vier Wänden“ (98 % „sehr wichtig/wichtig“; Umland 99 %).
- Voraussetzung für eine möglichst lange selbstständige Lebensführung sind kurze Wege zum Einkauf (97 % „sehr wichtig/wichtig“; Umland 96 %) und eine gute pflegerisch/medizinische Infrastruktur im Stadtteil („Arzt in der Nähe“ 94 % „sehr wichtig/wichtig“; Umland 96 %); in den Münsteraner Außenstadtteilen kommt dem Vorhandensein pflegerisch/medizinischer Infrastrukturangebote und hauswirtschaftlicher Unterstützungsleistungen eine noch höhere Bedeutung zu als in Münster-Mitte.
- Im Falle einer eintretenden Hilfsbedürftigkeit ist der Erhalt von notwendigen Unterstützungsleistungen ein wesentliches Anliegen der Befragten (97 % „sehr wichtig/wichtig“; Umland 98 %).
- Der Wunsch, mit Familie und/oder Freunden in räumlicher Nähe zu leben, ist bei den Münsteranern der Altersgruppe „55Plus“ stark ausgeprägt (77 % „sehr wichtig/wichtig“). Im Umland liegt der Wert mit 87 % noch höher [vgl. Anlage 1, Seite 80, Abbildung 35].

- **Wunschwohnform/-konzepte:**

Der Wunsch nach „eigenständigem Wohnen mit Serviceleistungen“ ist der Hauptwunsch der Befragten (44 % „auf jeden Fall“). Dem „Seniorenstift/-heim“ als Wohnform kommt eine untergeordnete Bedeutung zu (3 % „auf jeden Fall“). Auch „Wohnprojekte (Wohnen von Jung und Alt) spielen eine eher nachrangige Rolle (8 % „auf jeden Fall“) [vgl. Anlage 1, Seite 195, Tabelle 64, 65].

- **Wohnort in Münster:**

- Der Verbleib in ihrem jeweiligen Umfeld nimmt für ältere Bürgerinnen und Bürger Münsters einen hohen Stellenwert ein. 73 % der Befragten geben den jetzigen Wohnort als den gewünschten Wohnort im Alter an (Umland 84 %). Bei Befragten aus dem Bezirk Münster-Mitte ist dieser Wunsch mit 76 % noch stärker als bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Außenbezirke (71 %).
- Der Wunsch, in einen Ort innerhalb der Stadtregion zu ziehen, ist in den Außenstadtbezirken mit 10 % der Nennungen doppelt so hoch ausgeprägt wie in Münster-Mitte [vgl. Anlage 1, Seite 79, Abbildung 34].

Insgesamt kommt für die Wohnsituation im Alter deutlich der Wunsch nach selbstständigem Wohnen in vertrauter Umgebung zum Ausdruck. Einer guten fußläufig erreichbaren Infrastruktur wird dabei eine sehr hohe Bedeutung beigemessen.

2.4 Einschätzung der Kinder- und Familienfreundlichkeit der Münsteraner Stadtteile

Angesichts des demographischen Wandels und der stadtstrategischen Ziele sind die Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadtteile von großer Bedeutung. Mit dem Kindertagesstättenausbauprogramm für unter 3-Jährige sowie dem Kinder- und Jugendförderplan sind hier weitere Angebotsverbesserungen eingeleitet worden, die die Untersuchung aufgrund des Erhebungsdatums im Jahr 2006 noch nicht umfassend berücksichtigen konnte. Beispielsweise haben sich nach zwischenzeitlicher Eröffnung der Modelleinrichtung Roxel „Kindertageseinrichtung und Kinder- und Jugendeinrichtung unter einem Dach“ bzw. werden sich nach Realisierung der Planungen für entsprechende Kombi-Einrichtungen in Handorf und Sprakel die Kinder- und Familienfreundlichkeit

keit in diesen Stadtteilen weiter verbessern. Die vorliegenden Umfrageergebnisse bestätigen diese Planungen.

a. Familienrelevante Stadtteilinfrastruktur (Kita/Kiga, Schule, Spiel- und Freizeitangebote)

- **Betreuungsangebote für Kleinkinder unter 3 Jahren:** Die Bewertung liegt mit einem Mittelwert für Münster von 2,8 in einem durchaus befriedigenden Bereich (Umland 2,9). In den Stadtteilen reicht die Zufriedenheit von 2,4 bis 3,3 [vgl. Anlage 1, Seite 52, Abbildung 19].
- **Betreuungsangebote für Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt:** Insgesamt erfolgt eine gute Bewertung mit einem Mittelwert von 2,2 (Umland 2,1). Die Zufriedenheit ist über alle Stadtteile hinweg gut [vgl. Anlage 1, Seite 52, Abbildung 19].
- **Grundschule in angemessener Entfernung:** Die Bewertung fällt mit 1,8 im Mittelwert für Münster sehr positiv aus (Umland 1,8). Auch auf der Ebene der Stadtteile zeigen sich durchgehend sehr gute bis gute Werte (Spanne 1,6 bis 2,1) [vgl. Anlage 1, Seite 55, Abbildung 20].
- **Weiterführende Schulen:** Die Gesamtbewertung für Münster liegt bei einem guten Mittelwert von 2,2 (Umland 2,4). Münster-Mitte wird mit 1,9 deutlich besser eingeschätzt als die Münsteraner Außenbezirke mit 2,4 [vgl. Anlage 1, Seite 55, Abbildung 20].
- **Spielmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld:** Die Münsteraner äußern sich mit 2,3 im Mittelwert ausgesprochen zufrieden (Umland 2,5). In den Außenstadtteilen wird das Angebot geringfügig positiver beurteilt (2,3) als in Münster-Mitte (2,4). In den Stadtteilen reicht die Spanne von 2,1 bis 2,7 [vgl. Anlage 1, Seite 57, Abbildung 21].
- **Freizeitangebote von Kommune, Kirche und Vereinen:** Die Bewertung fällt gesamtstädtisch betrachtet mit einem Mittelwert von 2,3 gut aus (Umland 2,3). Das Angebot der Außenstadtteile (2,2) wird nahezu gleich wie das Angebot in Münster-Mitte (2,3) bewertet. In den Stadtteilen reicht die Spanne von 2,0 bis 2,8 [vgl. Anlage 1, Seite 57, Abbildung 21].
- **Kommerzielle Freizeitangebote:** Die Bewertung liegt für Münster-Gesamt mit 2,9 noch in einem durchaus befriedigenden Bereich (Umland 3,1). Die Zufriedenheit mit den Angeboten ist in Münster-Mitte (2,7) ausgeprägter als in den Außenbezirken (3,0) [vgl. Anlage 1, Seite 57, Abbildung 21].

Die familienrelevante Stadtteilinfrastruktur wird in den Münsteraner Stadtteilen insgesamt gut bis zufriedenstellend bewertet. Ein Blick auf die Bewertungen des Umlandes für den Bereich „Familienrelevante Infrastruktur“ zeigt, dass die Bewertungen in den einzelnen Kategorien zwischen Münster und den Umlandgemeinden insgesamt nur unwesentlich voneinander abweichen, doch ist die Spanne in der Bewertung zwischen den Ortsteilen/Nebenorten im Umland größer als zwischen den Stadtteilen Münsters.

b. Kinderfreundlichkeit und Verkehrssicherheit im Stadtteil

- Die **Kinderfreundlichkeit** des Stadtteils wird gesamtstädtisch mit 2,5 im Mittelwert bewertet (Umland 2,5). Bewertungen auf Stadtteilebene weisen eine Spanne von 2,3 bis 3,0 auf [vgl. Anlage 1, Seite 59, Abbildung 22].
- Die **Verkehrssicherheit** im Stadtteil wird für Münster mit durchschnittlich 2,7 (Umland 2,6) bewertet. Zwischen den Stadtteilen gibt es eine deutliche Schwankungsbreite in der Zufriedenheit von 2,2 bis 3,8 [vgl. Anlage 1, Seite 60, Abbildung 23].

Die Gesamtbewertung für den Bereich Kinder- und Familienfreundlichkeit liegt in Münster - ebenso wie in den Umlandgemeinden - in einem guten bis befriedigenden Bereich. Dabei steht die Bewertung der Kinderfreundlichkeit des Stadtteils in enger inhaltlicher Verknüpfung mit der Verkehrssicherheit im Stadtteil.

So erzielen einzelne Stadtteile, die in Bezug auf ihre Verkehrssicherheit in der Einschätzung der Befragten schlechter bewertet werden, auch in Bezug auf die Bewertung der Kinderfreundlichkeit als Ganzes nicht so gute Zufriedenheitswerte und dass, obwohl sie bei der Bewertung der ein-

zelnen Elemente der familienrelevanten Stadtteilinfrastruktur gute bis sehr gute Werte in der Zufriedenheit aufweisen. Somit überlagert das Empfinden der Verkehrssicherheit alle anderen Bewertungsbereiche zur Kinder- und Familienfreundlichkeit.

3. Nutzung der Ergebnisse für laufende Erarbeitungsverfahren und Planungsprozesse

Die Umfrage liefert aufgrund der parallelen Durchführung in Münster und 10 benachbarten Kommunen, des Einbezugs von 18 Münsteraner Stadtteilen und der Behandlung aktuell diskutierter Fragen (z.B. Münster als Wohnstandort, Wohnen im Alter, Familienfreundlichkeit in Münster) wichtige grundsätzliche Erkenntnisse. Diese Erkenntnisse werden im Folgenden in Bezug zu den laufenden Erarbeitungsverfahren sowie Diskussions- und Planungsprozessen gesetzt:

- **Hinweise für eine strategische Wohnstandortpolitik**

Die Umfrageergebnisse belegen eine grundsätzlich hohe Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumfeld in Münster, auch im Vergleich zu den Umlandgemeinden. Die Kritikpunkte des Wohnumfelds sind bei der Stadt Münster und den Umlandkommunen tendenziell identisch („Verkehrslärm“, „Verfügbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten“), für die einzelnen Stadtteile zeigen sich durchaus unterschiedliche Einschätzungsmuster, die von den entsprechenden Fachplanungen zu prüfen sind (z.B. Fortschreibung „Einzelhandelskonzept“, Neuaufstellung „Verkehrsentwicklungsplan 2025“, Stadtteilrahmenplanungen).

Die hohe Zufriedenheit äußert sich auch darin, dass sowohl beabsichtigte Umzüge in einen anderen Münsteraner Stadtteil als auch Umzüge in die Stadtregion nicht in größerem Umfang aus den Befragungsergebnissen abzulesen sind. Ausschlaggebend bei Jüngeren für einen Wegzug bzw. einen Verbleib sind insbesondere auch die beruflichen Perspektiven, so dass neben einem angemessenen Wohnungs- und Baulandangebot vor allem auch den Rahmenbedingungen für ein entsprechendes Arbeitsplatzangebot besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Unter den grundsätzlich umzugsbereiten Münsteranerinnen und Münsteranern ist die Nachfrage nach Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie nach Eigentumsobjekten im Einfamilienhaussegment nahezu annähernd gleich hoch. Grundsätzlich zeigt sich, dass bei der Standortwahl gute Versorgungsmöglichkeiten und eine gute Verkehrsanbindung (Hauptverkehrsstraßennetz, Busse und Bahnen) eine wesentliche Rolle spielen. Insbesondere die 18-29-Jährigen präferieren die Nähe des Stadtzentrums, das Wohnen in der Stadt und die Nähe des Arbeitsplatzes. Das Wohnen im ländlichen Raum bzw. im Dorf ist weder für Haushalte mit Kindern noch für Haushalte ohne Kinder von besonderer Relevanz.

Für Haushalte mit Kindern besitzen Tagesbetreuungsangebote für Kinder, Nähe zu Grundschulen am Ort und Nähe zu weiterführenden Schulen darüber hinaus besonders hohe Bedeutung bei einem eventuellen Umzug. Die insgesamt gut bewertete und mittlerweile noch weiter entwickelte familienrelevante Stadtteilinfrastruktur stellt damit einen sehr wesentlichen Faktor im „Wettbewerb um Einwohner“ dar.

Die Umfrageergebnisse belegen, dass eine zentrenorientierte Infrastrukturentwicklung sowohl von hoher Bedeutung für die aktuelle Zufriedenheit ist als auch von Umzugsbereiten als relevanter Entscheidungsfaktor eingestuft wird. Kurze Wege und zentrenorientierte Entwicklungen werden damit zu einer sehr wesentlichen Grundlage für die Wohnstandortentwicklung.

- **Stadtteilorientierte Konzepte für das „Wohnen im Alter“ – Notwendigkeit zur Quartiersentwicklung**

Die Umfrageergebnisse belegen den sehr starken Wunsch der „Generation 55Plus“ nach Erhalt der Selbstständigkeit (möglichst in den eigenen vier Wänden). Kombiniert mit dem hohen Stellenwert des Verbleibs im jetzigen Umfeld resultiert hieraus der planerische Auftrag, die Voraussetzungen hierfür im Rahmen der Quartiersentwicklung - insbesondere auch im Hinblick auf die Infrastrukturangebote (v.a. Nahversorgung, medizinische/pflegerische Infrastruktur) - zu schaffen.

Die Ansätze einer stadtteilorientierten Alten- und Pflegehilfeplanung erfahren durch die Umfrageergebnisse eine deutliche Bekräftigung.

- **Fortschreibung „Einzelhandelskonzept“**

Die Umfrageergebnisse unterstützen – auch aus den Anforderungen für das „Wohnen im Alter“ – sehr grundsätzlich die Aussagen der Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts zur möglichst flächendeckenden Sicherstellung von fußläufig erreichbaren Nahversorgungsangeboten in den Wohnquartieren. Darüber hinaus lässt sich aus den Ergebnissen auch die Bedeutung entsprechender Versorgungs-/Einkaufsmöglichkeiten als wichtige Faktoren für die Wohnstandortwahl bei einem Umzug ablesen.

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage verdeutlichen somit in hohem Maße die Nachfrage nach „Kurzen Wegen“, die sich aus mehreren Antwortkomplexen sehr deutlich ablesen lässt. Wesentlicher Garant für die Sicherung „Kurzer Wege“ ist die Bündelung von Versorgungsangeboten in den zentralen Versorgungsbereichen. Dieser Ansatz wird bei der Fortschreibung des „Einzelhandelskonzepts“ verfolgt, so dass hiermit die Befragungsergebnisse bereits umgesetzt werden.

Bei den „Hauptkritikpunkten“ in Bezug auf das Wohnumfeld spielen „mangelhafte Einkaufsmöglichkeiten“ durchaus für einige Stadtteile eine Rolle (vgl. Anlage 1, S. 44, Abbildung 17). Hier ist vor dem Hintergrund eingeleiteter und teilweise bereits umgesetzter Planungen (z.B. Roxel, Handorf, Nienberge, Mecklenbeck) darauf zu verweisen, dass sich die Versorgungsmöglichkeiten bereits verbessert haben bzw. werden.

- **Neuaufstellung „Verkehrsentwicklungsplan 2025“**

Bei einem Umzug sind für Münsteranerinnen und Münsteraner gute Verbindungen über Busse/Bahnen sowie eine gute Anbindung an das Hauptverkehrsstraßennetz von großer Bedeutung. Dieser Anspruch ist bei der Neuaufstellung des „Verkehrsentwicklungsplans 2025“ zu berücksichtigen. Gleichzeitig lassen die Untersuchungsergebnisse auch Aussagen zum Thema „Verkehrslärm“ zu, der in einigen Stadtteilen durchaus als wichtiger Kritikpunkt benannt wird. Diese Problematik ist vorrangig im Rahmen der Lärmaktionsplanung aufzugreifen, gleichzeitig wird sie aber in mittel- bzw. langfristiger Perspektive auch beim Verkehrsentwicklungsplan 2025 thematisiert. Ebenso wird bei der funktionalen Bewertung des Straßennetzes für den Verkehrsentwicklungsplan 2025 auch die Frage der Verkehrssicherheit aufgegriffen, zu der die Umfrage ebenfalls Einschätzungen liefert. Inwieweit kurzfristige Handlungsmöglichkeiten zur Steigerung der Verkehrssicherheit bestehen, wird im Masterplan „Unfallprävention“ geprüft.

- **Laufende Stadtteilrahmenplanungen**

Die Umfrageergebnisse sind bereits in die laufenden Stadtteilrahmenplanungen für Handorf und Sprakel eingeflossen. Es hat sich gezeigt, dass die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger eine wichtige informatorische Grundlage bilden. Daher werden Erkenntnisse aus der Umfrage selbstverständlich auch für künftige Stadtteil(rahmen)planungen genutzt werden können und müssen. Als relevante und konkret nutzbare Informationen stehen beispielsweise zur Verfügung: Wohndauer im Stadtteil, Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld im Stadtteil, Beurteilung der kinder- und familienorientierten Infrastruktur, Aussagen zu Kritikpunkten am Stadtteil (z.B. Einkaufsmöglichkeiten).

- **Ergänzung der Stadtteilsteckbriefe**

Anfang 2008 wurden auf der räumlichen Ebene der statistischen Bezirke Stadtteilsteckbriefe vorgelegt, die nicht nur zentrale Basisdaten zur Flächen-, Bevölkerungs- und Haushaltestruktur präsentieren, sondern auch eine Zusammenschau wichtiger öffentlich finanzierter bzw. betriebener Infrastrukturangebote bieten. Die vorliegende Dokumentation der Umfrageergebnisse für 18 Münsteraner Stadtteile ergänzt diese Informationen um die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger, so dass sich ein abgerundetes Bild für die Stadtteile ergibt.

I.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlage:

- 1) Beiträge zur Statistik Nr. 102: „Stadtregionale Bürgerumfrage 2006“ - Dokumentation der Münsteraner Ergebnisse